



## **Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Peter Lehnert und Werner Kalinka (CDU)

**und**

## **Antwort**

**der Landesregierung** - Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und  
Verbraucherschutz

### **Bildungsauftrag der Kindertagesstätten nach PISA**

#### Vorbemerkung der Fragesteller:

Sozialministerin Heide Moser hat in ihrer Pressemitteilung vom 29. August 2002 "Bildungsauftrag Kindertagesstätten nach PISA – KiTas zu Orten der Lernfähigkeit entwickeln" angekündigt, die Sprachförderung – insbesondere der Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund – zur Aufgabe der Kindergärten zu machen und zu diesem Zweck die Fortbildungskurse für Erzieherinnen mit Beginn des Schuljahres 2002/2003 um das Thema "Sprachförderung bei Kindern nichtdeutscher Muttersprache" zu erweitern."

Wir fragen die Landesregierung:

1. Sind neben der bereits abgeschlossenen Pilotvereinbarung zwischen der Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig, dem Bildungsministerium und dem Sozialministerium bereits weitere Vereinbarungen zur Zusammenarbeit von Kindergärten und Schulen unterzeichnet?  
Wenn nein, wann ist damit zu rechnen?

Antwort:

Weder das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur noch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz haben weitere Vereinbarungen auf **örtlicher** Ebene unterzeichnet. Dies ist auch nicht beabsichtigt. Die in der Pressemitteilung vom 29. August d.J. angekündigte Rahmenvereinbarung auf **Landesebene** soll noch in diesem Jahr gemeinsam von der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände, der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Landesverbände und den beiden beteiligten Ministerien unterzeichnet werden.

2. Welche Aussagen sind in der Pilotvereinbarung und ggfs. weiteren Vereinbarungen getroffen über die Sprachförderung von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund in Kindertagesstätten und die Fortbildung des "pädagogischen Fachpersonals in Kindertageseinrichtungen" für diesen Zweck?

Antwort:

In der genannten Vereinbarung wurden gemeinsame Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen und die "Entwicklung von Konzepten zur Sprachförderung von Personen mit Migrationshintergrund" als Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Grundschulen aufgeführt.

3. Wer soll diese Fortbildung durchführen?

Antwort:

Fortbildungsveranstaltungen für diesen Aufgabenbereich werden sowohl von schulischer Seite wie auch von den freien Trägern der öffentlichen Jugendhilfe angeboten.

Schleswig-Holstein verfügt seit ca. 7 Jahren über ein Sprachfördernetz im Elementarbereich, das sprachheilpädagogische und allgemein sprachfördernde Maßnahmen in effektiver Form miteinander verknüpft.

Die sprachheilpädagogische Förderung erfolgt durch die Sprachheillehrkräfte der 124 Ambulatorien des Landes.

Zur Unterstützung der sprachheilpädagogischen Fördermaßnahmen wurden innerhalb des Netzwerkes in jedem Kreis und jeder kreisfreien Stadt Fortbildungskurse für Erzieherinnen und Erzieher konzipiert, die gleichzeitig allgemein sprachfördernde Maßnahmen für alle Kinder einer Kindergartengruppe vermitteln. Unter Einbezug der laufenden Fortbildungskurse wurden in 7 Jahren bereits 2375 Erzieherinnen und Erzieher fortgebildet.

Das Thema "Sprachförderung bei Kindern nichtdeutscher Erstsprache" wurde in die Veranstaltungsreihe aufgenommen. Die Dozentinnen und Dozenten wurden von der Landeskoordinatorin bereits im letzten Jahr auf die Thematik vorbereitet und haben jetzt die Fortbildungskurse entsprechend erweitert.

Grundlage bilden die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Materialien des anerkannten staatlichen Institutes für Frühpädagogik in München (u.a. "SISMIK").

4. Haben bereits Fortbildungsveranstaltungen stattgefunden, und wie groß war in etwa die Teilnehmerzahl?

Antwort:

Ob und in welchem Umfang die freien Träger der öffentlichen Jugendhilfe Fortbil-

dungsveranstaltungen zum Thema Sprachförderung für Kinder aus Migrationsfamilien angeboten haben, ließ sich in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht ermitteln.

Von schulischer Seite werden im laufenden Schuljahr die Erzieherinnen und Erzieher bereits zusätzlich in diesem Bereich fortgebildet; derzeit nehmen ca. 375 Erzieherinnen und Erzieher an den laufenden Kursen teil. Je nach Bedarf werden auf regionaler Ebene weitere Veranstaltungen angeboten. Hier kann mit einer Zahl von ca. 150 Erzieherinnen und Erzieher gerechnet werden.

Zusätzlich wurden bereits im Rahmen einer Fachtagung des Bildungsministeriums am 7. Oktober 2002 ca. 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kindertagesstätten und den Grundschulen erreicht.

5. Haben bereits Fortbildungsveranstaltungen für das offenbar an Kindertagesstätten einzusetzende "pädagogische Fachpersonal an Grundschulen" stattgefunden, und wie groß war in etwa die Teilnehmerzahl?

Antwort:

Am 12.12.2002 findet - im Rahmen einer durch das IPTS angebotenen Fortbildungsreihe - die erste Fortbildungsveranstaltung zur Sprachförderung und Sprachstandseinschätzung unter Einbeziehung des vorschulischen Bereichs statt. Zur Zielgruppe gehören - neben den Erzieherinnen und Erziehern - Lehrkräfte, die mit der Sprachförderung betraut und vertraut sind und ggf. von der Schulleitung in die Sprachstandseinschätzung mit einbezogen werden.

Die Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen gehört zu den Aufgaben des pädagogischen Fachpersonals und wird in der Regel auch von ihnen wahrgenommen. Ob und in welchem Umfang Lehrkräfte der Grundschulen in Kindergärten zur Sprachförderung eingesetzt werden, hängt von der örtlichen Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule ab.